

Vorbemerkung

Der nachfolgende Bericht über das Rheinische Landesmuseum Trier umfasst den Zeitraum vom 1. Juli 2012 bis zum 31. Dezember 2017¹. Er schließt an die Rechenschaftsberichte an, welche die Direktion für die Jahre 2003-2007/08 sowie 2008-2011/12 vorgelegt hat².

Am 1. Juli 2012 trat Dr. Marcus Reuter als neuer Direktor des Rheinischen Landesmuseums Trier (RLM Trier) sein Amt an. Im Zuge der Gründung der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) war 2008 die Direktion RLM Trier in drei Referate – Zentrale Dienste, Sammlungsverwaltung, Archäologische Denkmalpflege – gegliedert worden. Am Ende des Berichtszeitraums wurde erneut an einer erweiterten Struktur für den Standort Trier gearbeitet. Künftig sollen das RLM Trier und die der Direktion Burgen, Schlösser, Altertümer zugeordneten Römerbauten zu einer Struktureinheit zusammengefasst werden.

1 Organisation

Für die Direktion RLM Trier ergaben sich im Berichtszeitraum wichtige organisatorische sowie personelle Änderungen. Zunächst schied am 1. März 2013 Dr. Hartwig Löhr, der seit 1980 im Bereich der Landesarchäologie Trier für Vorgeschichte und Geoarchäologie zuständig war, mit Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst aus.

Mit der Einstellung von Dr. Georg Breitner am 8. Februar 2013 wurde dem RLM Trier eine weitere wichtige Aufgabe im Bereich der GDKE zugewiesen – die Betreuung der Römerbauten in Trier und Umgebung. Damit soll ebenso die Aufgabe des Managements der Landesliegenschaften des UNESCO-Welterbes Trier am Museum wahrgenommen werden. Zusätzlich dient die Stelle der fachwissenschaftlichen Beratung bei Sanierungsmaßnahmen an den Römerbauten. Um diese Aufgaben wahrzunehmen und die Dienststellenleitung sowie die Direktion RLM Trier zu unterstützen, wurde der zuständige Wissenschaftler unmittelbar der Direktion des Landesmuseums zugeordnet.

Am 30. April 2015 trat Dr. Karl-Josef Gilles, der seit 1978 im Bereich der Landesarchäologie für die Römerzeit und das Frühmittelalter in den Landkreisen zuständig war und zudem für das Münzkabinett im Bereich der Sammlungsverwaltung verantwortlich zeichnete, in den Ruhestand. Neuer Gebietsreferent für die Archäologische Denkmalpflege wurde am 1. Dezember 2015 Dr. Lars Blöck, der darüber hinaus das Münzkabinett des Museums betreut.

Zum 31. Januar 2016 schied im Bereich der Zentralen Dienste Dr. Peter Seewaldt aus dem aktiven Dienst aus. Er war seit 1983 für die kunsthistorische Sammlung verantwortlich und zuletzt an Ausstellungs- und Bauprojekten maßgeblich beteiligt. Dr. Anne Kurtze, die für die Aufgaben Museumsdidaktik sowie Marketing verantwortlich zeichnete, wurde ab dem 1. Juni 2016 in Teilzeit und ab dem 1. Oktober 2016 in Vollzeit als Projektleiterin für die Realisierung der Ausstellung „Karl Marx 2018 – Leben. Werk. Zeit“ zur „Karl Marx 2018 – Ausstellungsgesellschaft mbH“ (KAMAG) abgeordnet.

Im Bereich der Sammlungsverwaltung schied Lothar Schwinden, seit 1981 am Museum, zum 31. Juli 2016 aus dem aktiven Dienst aus. Seine Aufgaben übernahm am 1. April 2016 Dr. Korana Deppmeyer, die zuvor seit 2014 für die Nero-Ausstellung tätig war.

¹ Dieser Bericht wurde im Anschluss an die vorangegangenen Direktionsberichte im Wesentlichen von Mechthild Neyses-Eiden erstellt. Wir danken den jeweils zuständigen Kolleginnen und Kollegen, die Texte, Daten und Fakten für den Bericht zur Verfügung gestellt haben (Katharina Ackenheil, Mario Adams, Tina Altmayer, Lars Blöck, Georg Breitner, Korana Deppmeyer, Sabine Faust, Dagmar Grüner, Joachim Hupe, Anne Kurtze, Jürgen Merten, Andreas Rzepecki, Ursula Zimmer), sowie dem Redaktionsteam für die Fertigstellung.

² K. Goethert/M. Neyses-Eiden, Das Rheinische Landesmuseum Trier 2003-2007/08. Bericht der Direktion. Trierer Zeitschrift 71/72, 2008/09, 473-491. – M. Neyses-Eiden, Das Rheinische Landesmuseum Trier 2008-2011/12. Bericht der Direktion. Trierer Zeitschrift 75/76, 2012/13, 453-462.

Nachdem zum 31. Juli 2017 Dr. Hans Nortmann, seit 1984 im Haus, als Leiter der im RLM angesiedelten Außenstelle Trier der Direktion Landesarchäologie in den Ruhestand versetzt wurde, übernahm am 10. August Dr. Joachim Hupe, zusätzlich zur Aufgabe der Stadtarchäologie, die Leitung der Trierer Außenstelle.

In Anbetracht der seit der Einrichtung der GDKE gestiegenen Komplexität des Dienstbetriebes des Landesmuseums mit Außenstellen der Landesarchäologie, der Stabsstellen Zentrale Verwaltung und Marketing sowie Bau und Technik hat 2015 eine interne Arbeitsgruppe „Organisation“ die Broschüre „Dienstbetrieb von A-Z“ erstellt. Das Stichwortverzeichnis vermittelt grundlegende Informationen und wird regelmäßig aktualisiert.

Nachdem bereits im Jahr 2009 der Aufsichtsdienst des Museums an eine Dienstleistungsfirma vergeben wurde, wird seit Oktober 2015 auch der Sicherheitsdienst vollständig von derselben Firma wahrgenommen. Außerdem wurde im Berichtszeitraum eine Ausschreibung zur Neustrukturierung des Reinigungsdienstes vorbereitet, die in einem ersten Schritt ab Januar 2016 umgesetzt wurde. Hierzu erfolgten eine grundlegende Überarbeitung der Reinigungsleistungen sowie eine erneute Beauftragung.

2 Umbau und Sanierung des Verwaltungsgebäudes

Nach der Zustimmung des Ministeriums zum Um- und Ausbau des Verwaltungsbereichs des RLM Trier prüfte der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung, Niederlassung Trier (LBB NL Trier), zunächst eine vorübergehende Auslagerung des größten Teils der Belegschaft mit Bibliothek und Archäologischer Denkmalpflege und schlug den Umzug in leerstehende Bereiche des ehemaligen Postgebäudes Moltkestraße/Kürenzer Straße (nahe dem Hauptbahnhof) vor. Nach der Zustimmung der LBB-Zentrale am 31. Juli 2012 erfolgte die Herrichtung der besagten Liegenschaft für die Interimsnutzung. Zur Koordination und Steuerung des Auszugs von Verwaltung und Bibliothek, der Umbauplanungen und des Wiedereinzugs wurde im selben Jahr ein Bauausschuss gebildet, der aus den Kollegen Peter Seewaldt (Vertreter der Direktion), Mario Adams (Stabsstelle Bau und Technik), Jürgen Merten (Bibliothek) und Thomas Zühmer (Fotoatelier) bestand.

Ende März 2013 fand der Umzug der Belegschaft inklusive der Bibliothek und des Grabungsdienstes in die Räumlichkeiten der Ausweichliegenschaft statt. Im Museum verblieben lediglich Hausmeisterei, Werkstätten, Sicherheitsdienst und Ausstellungsbetrieb. Ende März legte der LBB der Direktion des Museums die fertigen Pläne für die Umbaumaßnahmen in den drei Bereichen der künftigen Museumsverwaltung (gesam-

ter Südflügel, Obergeschoss Westflügel, Dachgeschoss Nordflügel) zur Genehmigung vor.

Insgesamt stellten die Arbeiten zur Sanierung und Modernisierung der Verwaltungsbereiche innerhalb des Landesmuseums angesichts der inzwischen teilweise maroden Bausubstanz der 1920er und 1950er Jahre eine erhebliche Herausforderung für Planer und Handwerker dar. So mussten u. a. sämtliche Dächer der drei sanierungsbedürftigen Bauteile entgegen den Erwartungen vollständig erneuert werden. Wegen des Gewichtes der Kompaktanlagen der neuen Büchermagazine wurde im künftigen Lesesaal der Bibliothek und im Ausstellungsraum „Welt der Kelten“ eine statische Ertüchtigung der Decken mit weiteren Stahlträgern erforderlich. Der Einbau der Träger im „Keltensaal“ hatte die Räumung von Ausstellungsmobiliar und Exponaten sowie eine zeitweilige Umleitung des Besucherverkehrs der Dauerausstellung zur Folge.

Obwohl das „Bauen im Bestand“, die Vorgaben der barrierefreien Erschließung und die Berücksichtigung der Richtlinie „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“ der Neugliederung der Räumlichkeiten innerhalb der Bauabschnitte ebenso Grenzen setzten wie die Beachtung von Fluchtwegen und denkmalpflegerischen Auflagen, konnte durch eine große Anzahl von Büros eine sinnvolle Aufteilung nach Organisationseinheiten erfolgen. Nach dem Einbau eines alle Geschosse erschließenden Hauptaufzuges, eines zusätzlichen Nebentreppenhauses, neuer Sanitärräume und aktueller Technik (Beleuchtung, EDV, Lüftungsanlage) fanden außer der geforderten Mehrzahl von Büros zwei Sozialräume, ein bislang vermisster Konferenzraum mit Vorbereitungsküche, vier Archivräume, eine Poststelle, ein Packraum für den Buchversand sowie Abstellräume für den Reinigungsdienst einen Platz.

Im September 2015 waren die Baumaßnahmen soweit abgeschlossen, dass der Rückzug der Belegschaft in die Weimarer Allee erfolgen konnte.

Nach dem Umbau bildet der Südtrakt der alten Vierflügelanlage des Museums mit dem über eine Außentreppe erreichbaren Haupteingang weiterhin das Zentrum der Verwaltung. Von hier aus sind über Aufzug und zwei Treppenhäuser alle neuen Büros und Funktionsräume erreichbar. Im Souterrain liegen der Zugang für behinderte Menschen, Sozialraum und Umkleide des Grabungsdienstes der Landesarchäologie sowie die Elektrowerkstatt des Hausdienstes. Das Erdgeschoss beherbergt die Sicherheitszentrale, eine Besuchergarderobe und im früheren Vortragssaal den mit einer Empore ausgestatteten neuen Lesesaal der Bibliothek. In der ersten Etage gelangt man entlang der um einen Studienbereich ergänzten Büchermagazine zum zweiten Sozialraum und den Büros der Fachbereiche, die



1 Zweites Obergeschoss des Verwaltungsbaus (Direktionsetage) nach der Sanierung.

sich über die etwas höher gelegene Ebene des bogenförmigen Westflügels erstrecken. Von dort führt eine neue Treppe in das Dachgeschoss des Nordflügels, wo die Abteilungen Foto und Grafik sowie das Museumsarchiv untergebracht wurden. In der zweiten Etage des Südflügels liegen die Direktion, das Sekretariat mit Poststelle, die Räume der Personal- und Finanzverwaltung und der Konferenzraum [Abb. 1]. Im Dachgeschoss befinden sich die Büros der Landesarchäologie, das Dendrochronologische Forschungslabor sowie das Planarchiv mit den Ortsakten³.

Als letzte Maßnahme der Gesamtsanierung erfolgten im Zeitraum zwischen den großen Ausstellungsprojekten „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ (2016) und „Karl Marx 2018 – Leben. Werk. Zeit“ (2018) die Sicherung und Restaurierung der Fassade des Museumsaltbaus, die Bewuchs, Risse, Steinschäden und Verschmutzungen aufwies [Abb. 2]. Zahlreiche Firmen mit professionellen Handwerkern und Steinrestauratoren waren an der umfangreichen Maßnahme beteiligt. Die Oberflä-



2 Der Haupteingang des eingerüsteten Museums während der Fassadensanierung.



3 Außenansicht des Museums nach der Fassadensanierung.

chen wurden durch Heißdampf von Moosen und Flechten befreit, hartnäckige Verschmutzungen mit einem substanzschonenden Niederdruckstrahlverfahren bearbeitet. Schadhafte Fugen mussten herausgenommen und mit farblich passendem Kalkmörtel ohne Zement- und Kunststoffzusätze neu verfugt werden. Verwitterte Steinbereiche, darunter Reliefs, wurden in aufwendiger Steinmetzarbeit ersetzt oder ergänzt. Lose, zum Teil absturzgefährdete Bauteile konnten je nach Größe mit punktuellen alterungsbeständigen Epoxidharzverklebungen fixiert oder mit speziellen Ankerverfahren befestigt werden. Die durch Splittereinschläge aus dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Schäden wurden beseitigt, Spuren davon jedoch als historische Zeugnisse sichtbar belassen [Abb. 3].

Am Ende des Jahres 2012 musste die bemalte Kopie der Igeler Säule, die seit 1908 im Innenhof des Museums steht, durch den LBB nach der Sicherungsmaßnahme von 2005 erneut eingerüstet werden. Die Kopie wurde wegen Rissen im Beton, im tragenden Bimssteinmauerwerk sowie Rostschäden an der Stahlarmierung untersucht. Aus Gründen der Standsicherheit musste eine spezielle Gerüstkonstruktion errichtet werden, um die Windlasten über Planen von der Säule zu nehmen und auf das Gerüst abzuleiten. Um den Museumsbesuchern

³ P. Seewaldt, Sanierung und Modernisierung der Verwaltungsbereiche des Rheinischen Landesmuseums Trier 2013-2015. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 47, 2015, 121-125.



4 Kopie der eingerüsteten Igeler Säule im Innenhof des Museums mit Rekonstruktionszeichnung auf der Plane, 2012.

dennoch einen Eindruck von der Igeler Säule zu geben, wurden die Planen mit den bekannten Rekonstruktionszeichnungen von Lambert Dahm bedruckt [Abb. 4]. Das Sanierungs- sowie Restaurierungskonzept des Monuments harren seitdem einer Realisierung.

3 Dauerausstellung

Im Berichtszeitraum stand auch die Instandhaltung der 2009 bzw. 2011 eröffneten Dauerausstellung auf der Agenda. So konnte das Audioguide-System vollständig erneuert und in diesem Zusammenhang drei Gruppenführungsgeräte angeschafft werden. Um Energie zu sparen, wurde insbesondere in eine neue Ausstellungsbeleuchtung investiert und viele Halogen- und Glühlampen durch energiesparende LED-Leuchten ersetzt. Da sich der Mosaiksaal als einziger Raum seinerzeit aus Kostengründen nicht in die neue Dauerausstellung integrieren ließ, wurden 2017 für die künftige Neugestaltung und zur Ausleuchtung der speziellen Exponate LED-Wallwasher-Leuchten angeschafft.

Seit 2010 zeigt das Museum in der Denkmälerstraße des „Neumagener Saales“ zweimal täglich das mediale Raumtheater „Im Reich der Schatten – Leben und Lieben im römischen Trier“. Für Gruppen und Schul-

klassen besteht darüber hinaus die Möglichkeit, vor Öffnung und nach Schließung des Museums weitere Termine in Anspruch zu nehmen. Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 36 717 Gäste die Schau. Mit der Realisierung des aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) geförderten Projekts ist das Museum bestimmte Verpflichtungen eingegangen. So wurde im Berichtszeitraum der Forderung nach Mehrsprachigkeit nachgekommen. Über Kopfhörer können ausländische Gäste das Raumtheater in englischer, französischer und niederländischer Sprache verfolgen. Außerdem wurde die deutsche Tonspur Menschen mit Höreinschränkung zugänglich gemacht. Um das Raumtheater über den geforderten Zeitraum von zwölf Jahren zu präsentieren, muss sukzessive die komplexe, aber veralternde Medientechnik überarbeitet werden, betreut vom Museumsfotografen Thomas Zühmer. In einem ersten Schritt wurde inzwischen die computerbasierte Zuspieldtechnik auf eine synchronisierte Mediaplayer-Technik übertragen.

4 Sonderausstellungen

Vom 24. August 2012 bis 7. April 2013 wurde die Ausstellung **Im Dienst des Kaisers: Mainz – Stadt der römischen Legionen** gezeigt, ein Projekt der GDKE mit den Direktionen RLM Trier, Landesmuseum Mainz und der Landesarchäologie. Anhand von rund 250 Exponaten, wie Soldatengrabsteinen, Waffen und Ausrüstungsgegenständen aus der Sammlung des Landesmuseums Mainz, konnte das Dienst- und Alltagsleben römischer Legionen am Rhein veranschaulicht werden [Abb. 5]. Während das Ausstellungskonzept extern vergeben und unter Mitarbeit der beiden Landesmuseen erstellt wurde, erfolgte die Umsetzung ausschließlich durch das RLM Trier unter Beteiligung einer größeren Projektgruppe, bestehend aus Wissenschaftlern, Steuerungsteam, Museumsdidaktik etc. Hervorzuheben ist die Arbeit des Museumsgrafikers Franz-Josef Dewald, der für die Gestaltung der Ausstellung verantwortlich



5 „Im Dienst des Kaisers“. Grabsteine römischer Legionäre aus Mainz in der Sonderausstellung.

war und die Umsetzung zusammen mit der Stabsstelle Bau und Technik in Trier leitete. Ein breit gefächertes Veranstaltungsprogramm vom „Speisen mit dem Statthalter – Im Dienst des Kaisers kulinarisch“ über Vorführen römischer Militärausrüstungen bis hin zu Vorträgen begleitete die Ausstellung. Nach der Präsentation in Trier wurde die Ausstellung vom 25. Mai bis zum 5. Januar 2014 im Landesmuseum Mainz gezeigt⁴.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Fundjubiläum des größten römischen Goldmünzenschatzes, der 1993 in Trier in der Feldstraße entdeckt worden war, präsentierte das Landesmuseum zwischen dem 6. September 2013 und 27. April 2014 die Studioausstellung **Goldene Zeiten. 20 Jahre Trierer Goldschatz**. Neben dem Hauptfund wurde ein weiterer Goldmünzenschatz vorgestellt. Bereits im 17. Jahrhundert waren in Perscheid bei Oberwesel 500 Goldmünzen entdeckt worden, die der Trierer Kurfürst Johann Hugo v. Orsbeck durch den Goldschmied Peter Boy in acht Prunkgefäße einarbeiten ließ. Drei dieser Gefäße werden heute in der Großherzoglichen Silberkammer in Luxemburg verwahrt, die diese dem Museum freundlicherweise als Leihgabe zur Verfügung stellte. Die Besucher konnten auf ihrem Rundgang durch die Dauerausstellung an ungewöhnlichen Stationen die Geschichte des Goldschatzes und seiner Erforschung erleben, wobei auch historische Stimmen zu Wort kamen.

In einem für das Landesmuseum Trier neuen Format wurde zwischen dem 12. Juni 2013 bis zum 12. Januar 2014 die Schau **Tatort Archäologie – Spurensuche im Boden** präsentiert. Diese u. a. an Familien gerichtete Mitmach-Ausstellung verfolgte das Ziel, archäologische Arbeitsmethoden zu veranschaulichen und zu erklären, wie Archäologie funktioniert und warum Grabungen überhaupt durchgeführt werden [Abb. 6-7]. Eine tragende Rolle kam in diesem Projekt folglich der methodischen Umsetzung und damit der Museumspädagogik zu⁵. Das Projektteam bestand aus Kollegen der Landesarchäologie sowie der Projektgruppe für



6 „Tatort Archäologie“. Aktionswand in der Sonderausstellung zur archäologischen Arbeit des Museums.



7 „Tatort Archäologie“. Körperbestattung in einem römischen Sarkophag.

Sonderausstellungen unter Einbeziehung der Arbeitsbereiche Restaurierung und Grabungstechnik. Für die Gestaltung zeichnete das Berliner Büro „Schiel Projektgesellschaft“ verantwortlich. Da die Ausstellung einen umfangreichen Blick hinter die Kulissen der Archäologischen Denkmalpflege und des Museums bot, wurden die im Rahmen des Begleitprogramms angebotenen Werkstatt- und Depotführungen sowie Grabungsbesichtigungen vom Publikum sehr gut angenommen. Als zusätzliche Angebote für Kinder lagen in der Ausstellung Warnwesten, Schutzhelme sowie ein kostenloses „Forscherhandbuch“ bereit, das als Rallye einen spielerischen Leitfaden darstellte.

Aufgrund des Erfolges wurde die Sonderausstellung anschließend vom Landesmuseum Koblenz übernommen, gemeinsam mit der Außenstelle Koblenz der Landesarchäologie ergänzt und vom 12. April 2014 bis zum 15. Februar 2015 gezeigt. Die interaktiven Stationen, vier große Aktivitätstische mit den Hauptaussagen der Einzelthemen, waren schließlich Bestandteil des museumspädagogischen Angebots in der 2017 im Landesmuseum Mainz gezeigten Schau **vorZEITEN – Archäologische Schätze an Rhein und Mosel**.

⁴ F. Unruh, „Fremder, tritt näher und lies...!“ Soldatengrabsteine in der Sonderausstellung „Im Dienst des Kaisers. Mainz – Stadt der römischen Legionen“. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 44, 2012, 47-54. – Römisches Mainz (Begleitheft zur Ausstellung „Im Dienst des Kaisers: Mainz – Stadt der römischen Legionen“). MAINZ, Vierteljahresshefte, Sonderausgabe 2013.

⁵ A. Kurtze, Archäologie ausstellen. Die Sonderausstellung „Tatort Archäologie“ im Rheinischen Landesmuseum Trier. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 45, 2013, 78-88.



8 „Ein Traum von Rom“ – Sonderausstellung, inspiriert vom antiken Trier.

Auf einer Kooperation mit dem Landesmuseum Württemberg beruhte die Sonderausstellung **Ein Traum von Rom – Römisches Stadtleben in Südwestdeutschland**, die vom 15. März bis 28. September 2014 in Trier und vom 25. Oktober bis 12. April in Stuttgart präsentiert wurde⁶. Sie widmete sich der römischen Stadtkultur im Nordosten Galliens und im rechtsrheinischen Obergermanien [Abb. 8]. Dem Gestaltungsbüro Valentine Koppenhöfer aus Friedrichroda in Thüringen gelang eine beeindruckende Inszenierung des römischen Stadtlebens. Die größte Rolle in der Ausstellung spielte die römische Metropole Trier, ca. 85 % der ausgestellten Exponate stammten aus den Beständen des Museums. Aufgrund einer hervorragenden Presseresonanz und mit rund 70000 Gästen im RLM Trier erwies sich das Projekt als sehr erfolgreich. Gut angenommen wurde auch die vom Landesmuseum Württemberg speziell für Kinder konzipierte Ausstellung „Römische Baustelle. Eine Stadt entsteht“, die parallel zur Hauptausstellung in den Thermen am Viehmarkt gezeigt und von der Mobilien Spielaktion e. V. (Trier) begleitet wurde.

Die Ausstellung **1636 – ihre letzte Schlacht**, die vom 17. April bis 18. Oktober 2015 auf einer Fläche von rund 700 qm präsentiert wurde, war eine Übernahme vom Archäologischen Landesmuseum Brandenburg. Sie behandelte die archäologische Entdeckung des größten Massengrabes aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges im brandenburgischen Wittstock. Skelette von 125 gefallenen Soldaten und zahlreiche Funde vom Schlachtfeld konnten interdisziplinär untersucht werden und ermöglichten so Einblicke in die wechselvolle Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Die Ausstellung umfasste mehr als 2000 Exponate, darunter Objekte zum Anfassen, Medienstationen, Filme sowie einen zusätzlichen, für Kinder konzipierten Rundgang. Im Landesmuseum wurde die Schau um Themen und Exponate zu Ereignissen in Trier um 1636 ergänzt⁷.

Aus Anlass der Sonderausstellung im Landesmuseum Mainz „Ritter! Tod! Teufel? – Franz von Sickingen und

die Reformation“ behandelte das RLM Trier vom 27. Mai bis 25. Oktober 2015 in einer kleinen Präsentation das Thema **Franz von Sickingen belagert Trier im Jahr 1522** aus der Sicht von Trierer Zeitzeugen. Beschrieben wurde die Verteidigung der Stadt durch den Kurfürsten Richard von Greiffenklau. Archäologisches Zeugnis war ein Münzschatz aus dem Jahr 1522⁸.

Das größte Projekt, das seit der vielbeachteten Ausstellung „Konstantin der Große“ im Jahr 2007 in Angriff genommen wurde, war die Schau **Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann**, die vom 14. Mai bis 16. Oktober 2016 in drei Trierer Museen gezeigt wurde. Das Landesmuseum als zentraler Ausstellungsort präsentierte insgesamt 430 Exponate aus 94 Museen auf rund 1000 m² Fläche [Abb. 9-10]. Das inhaltliche Ziel der Ausstellung war es, ein realistischeres Bild von Nero auf der Grundlage neuester Forschungsergebnisse der Altertumswissenschaften zu vermitteln. Das Gestaltungsbüro „Atelier Hähnel-Bökens“ (Düsseldorf – Berlin) überzeugte mit einer sehr aufwendigen Inszenierung. Die Schau erwies sich abschließend als eine der erfolgreichsten des Jahres in Europa. Allein im Landesmuseum konnten 135251 Besucher und 2002 Gruppenbuchungen verzeichnet werden [Abb. 11]. Die Stadt Trier stand im



9 „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“. Die Togastatue des Prinzen Nero (Musée du Louvre, Paris) im Saal „Aufstieg ohne Ausweg“.

⁶ Ein Traum von Rom. Stadtleben im römischen Deutschland. Begleitband zur Ausstellung, Landesmuseum Württemberg Stuttgart, Rheinisches Landesmuseum Trier (Darmstadt 2014). – F. Unruh, Mit Plan zum Erfolg. Die Sonderausstellung „Ein Traum von Rom. Römisches Stadtleben in Südwestdeutschland“. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 46, 2014, 118-122.

⁷ K. Deppmeyer, „1636 – ihre letzte Schlacht“. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 47, 2015, 108-112.

⁸ F. Unruh, „Ein atzel ein muisse und II Heener“. Franz von Sickingen belagert Trier im Jahr 1522. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 47, 2015, 102-107.



10 Besuch der Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Eröffnung der Nero-Ausstellung am 13. Mai 2016.

Mittelpunkt der Kulturreisen und konnte somit ihren Ruf als „Zentrum der Antike“ festigen⁹.

Im Berichtszeitraum begannen die Vorbereitungen für die gemeinsam von Land und Stadt ausgerichtete Sonderausstellung „Karl Marx 1818-1883 – Leben. Werk. Zeit“. Um die Ausstellung an den beiden Standorten, RLM Trier und Stadtmuseum Simeonstift, als Gemeinschaftsprojekt sichtbar zu machen, wurde 2015 die „Karl Marx 2018 – Ausstellungsgesellschaft mbH“ (KAMAG) als zentrales Ausstellungsbüro gegründet, welches die Koordination und Organisation des Projektes steuern sollte. Um die Zusammenarbeit zu gewährleisten, wurde zwischen der KAMAG und der GDKE eine eigene Vereinbarung getroffen. Obwohl die inhaltliche sowie organisatorische Ausgestaltung des Projektes bei der



11 Besucherandrang zur Nero-Ausstellung vor dem Landesmuseum.

KAMAG lag, waren das RLM Trier sowie die Stabsstellen Zentrale Verwaltung und Marketing sowie Bau und Technik aufgrund des Überlassens von Räumlichkeiten und der Infrastruktur stark eingebunden. Auch die Direktion des RLM Trier war hinsichtlich ihrer Leitungsaufgaben bei allen grundlegenden Fragestellungen zur Konzeption und Umsetzung der großen Landesausstellung sehr gefordert.

5 Museumsdidaktik

Bildung und Vermittlung

Der für alle Fragen der Besucherorientierung und der museumsspezifischen Vermittlungsarbeit zuständige Fachbereich Museumsdidaktik wurde im Berichtszeitraum in die Konzeption und Präsentation aller vorgenannten Ausstellungsprojekte einbezogen. Darüber hinaus wurden alle Sonderausstellungen durch (an Altersstufen angepasste) museumspädagogische Programme ergänzt, die zumeist aus Führungen sowie Workshops bestanden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Konzeption eines zielgruppenorientierten Rahmenprogramms zur Dauer- und zu Sonderausstellungen. Die zahlreichen Veranstaltungen richteten sich zum einen an Kinder, Jugendliche und Familien (Rallyes, Ferienprogramme), zum anderen an erwachsenes Publikum, beispielsweise mit Themenführungen, kulinarisch-kulturellen Abenden, Kochkursen, Grabungs- und Depotbesichtigungen, Buchpräsentationen, szenisch-theatralischen Führungen, Vorträgen, Lesungen etc. Barrierefreie Führungen für blinde, sehbehinderte oder hörgeschädigte Menschen sowie Führungen für Senioren rundeten das jeweilige Begleitprogramm ab [Abb. 12].

Die jährlichen Großveranstaltungen „Internationaler Museumstag“ und „Trierer Museumsnacht“ fallen ebenso in den Zuständigkeitsbereich der Museumspädagogik. Mit mehreren Tausend Gästen gehören diese zu den besucherstärksten Events des Museums. In den Jahren 2013 und 2015 wurde ein weiteres spezielles Format „Trierer Nacht der Heiligen“ eingeführt, das auch künftig angeboten werden soll.

⁹ Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann. Begleitband zur Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum Trier, Museum am Dom, Stadtmuseum Simeonstift (Darmstadt 2016). – K. Ackenheil/M. Neyses-Eiden, Bühne frei und Vorhang auf für Nero. Die Sonderausstellung „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ im Rheinischen Landesmuseum Trier. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 48, 2016, 108-118.



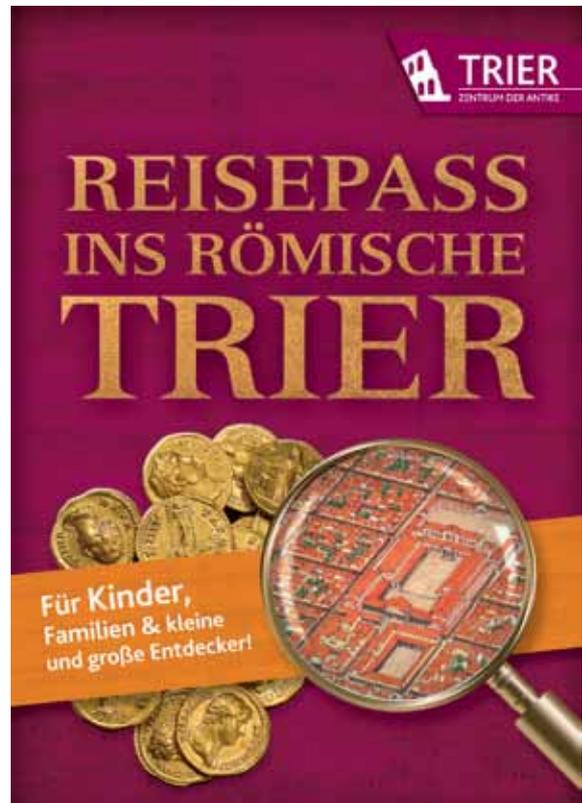
12 Museumsdidaktische Aktionen vor dem römischen Weinschiff aus Neumagen. **a** Kinder-Rallye. **b** Themenführung.

Im Juni 2017 wurde erstmals ein historisch-archäologischer Science Slam unter dem Motto „Neues aus der Vergangenheit“ veranstaltet. Mit rund 100 Besuchern, überwiegend Studierenden, erwies sich das Format als erfolgreich.

Der Museumspädagogik obliegt auch die Organisation der Schulungen für die Gästeführer, die für die Dauerausstellung sowie alle Sonderausstellungen akkreditiert werden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 4644 Museumsführungen gebucht. Darüber hinaus wird zur Durchführung der museumspädagogischen Programme und Führungen ein eigenes Team von Museumsführern regelmäßig geschult und weitergebildet. Um den Bekanntheitsgrad der speziell für Schulklassen entwickelten Angebote zu erhöhen, wurden sowohl im Vorfeld als auch während der Laufzeit von Sonderausstellungen öffentliche Informationsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer organisiert. Im Berichtszeitraum besuchten mehrmals Erzieher, Lehramtsstudenten oder Referendare das Museum, um

sich im Rahmen von Fortbildungen über die museumsdidaktische Arbeit und die Angebote zu informieren. Das Ergebnis der Bemühungen ist an der Zahl der gebuchten museumspädagogischen Programme (1432 im Berichtszeitraum) abzulesen. Der enorme Anstieg des Führungsaufkommens ist auch auf die Präsentation der großen Sonderausstellungen „Ein Traum von Rom“ (2014) und „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ (2016) zurückzuführen.

Seit Juli 2017 verbindet eine Rallye „Reisepass ins Römische Trier“ das Landesmuseum und die Römerbauten Porta Nigra, Amphitheater, Barbarathermen, Kaiserthermen und Thermen am Viehmarkt. Das Heft ist kostenlos erhältlich und lädt Eltern und Kinder ein, die römische Vergangenheit der Stadt spielerisch zu erkunden. An jeder Station muss ein Rätsel gelöst werden. Wer am Ende das richtige Lösungswort herausgefunden hat, erhält eine kleine Überraschung [Abb. 13].



13 Kinder-Rallye mit Rätselaufgaben zum antiken Trier.

Besondere Projekte und Kooperationen

Im Berichtszeitraum wurden bewährte Projekte erfolgreich weitergeführt. Dazu zählen beispielsweise das „Zukunftsdiplom für Kinder“, ein Projekt der „Lokalen Agenda 21 Trier e.V.“, und „Deutsch lernen im Muse-

um“, das sich an Jugendliche, aber auch an Erwachsene in Kursen für Deutsch als Fremdsprache richtet. Seit 2015 wird dieses Angebot vermehrt von Vereinen und Institutionen nachgefragt, die sich der Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten widmen.

Seit 2011 wird das RLM Trier in den bundesweiten Schülerlyrikwettbewerb „lyrix“ einbezogen. Der von Deutschlandfunk und Deutschem Philologenverband initiierte Wettbewerb zeichnet junge Lyriktalente aus. Referenzgedichte und ausgewählte Objekte im Museum regten auch in den Folgejahren an, sich mit dem jeweiligen Monatsthema lyrisch zu beschäftigen, wie „Vom Sockel gestürzt“ (2012), „Mein Schatz“ (2014), „Zwischen Gut und Böse“ (2016) und „zu tisch war immer einer mehr geladen“ (2017). Zahlreiche Themenführungen und Dichterworkshops trugen zu einer erhöhten medialen Präsenz der museumspädagogischen Arbeit des RLM bei.

Die Zusammenarbeit mit der 2012 gegründeten Stiftung der Sparkasse „Partner für Schulen in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg“ wurde erfolgreich fortgesetzt. Im Rahmen des Projektes „Geschichte vor Ort – mit der Sparkasse Trier von der Schule ins Museum“ fördert die Sparkassenstiftung jährlich 100 Schulklassenführungen aller Art und Klassenstufen. Aufgrund der besonders großen Nachfrage 2014 und 2016 wurden zudem Nachanträge positiv beschieden.

Im bundesweiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ konnte sich im Wettbewerb 2012/13 zum zweiten Mal ein Projekt unter Beteiligung des Landesmuseums durchsetzen: Die Levana-Schule Schweich führte den zweiten Akt des Kunst-, Tanz-, Theater- und Musikprojekts „Wo wächst Metall“ im Rahmen der langen Museumsnacht anlässlich des 20-jährigen Fundjubiläums des Trierer Goldschatzes auf. Die Inszenierung wurde 2013 mit dem Spartenpreis „Musiktheater“ ausgezeichnet und stand dabei mit insgesamt 750 anderen eingereichten Projekten in Konkurrenz.

Um das Klientel der Studierenden dauerhaft zu interessieren, ist das Museum seit Oktober 2014 Kooperationspartner des Studierendenwerks Trier im Rahmen des Projekts „Trierer Kultursemesterticket Di-Mi-Do“. Alle Studierenden der Hochschulen in Trier und der Region erhalten jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nach Vorlage des Studierendenausweises freien Eintritt in das Museum und das mediale Raumtheater „Im Reich der Schatten“. Der Zuspruch ist seit der Einführung steigend.

Im Jahr 2017 wurde das Museum vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V. auf Anregung des Museumsverbands neben drei weiteren großen Museen in Rheinland-Pfalz in seinem Fortbildungsprogramm berück-

sichtigt. Damit einhergehend sah das von der Aktion Mensch e. V. geförderte Projekt „Museum – einfach für alle“ die Übersetzung der wichtigsten Besucherinformationen und eine Beschreibung des Museums in Leichter Sprache vor. Das Ergebnis wurde auf der Homepage des Museums als Besucherinformation in der Kategorie „Barriere-frei“ veröffentlicht.

6 Marketing

Strategie und Produkte

Als Schnittstelle zu Öffentlichkeit, Presse und (touristischen) Kooperationspartnern hat der Fachbereich Marketing eine breite Palette an Kommunikationskanälen, Produkten und Aktionen betreut und entwickelt. Ziel sind die Information, die Bewerbung und die öffentlichkeitswirksame Positionierung relevanter Themen, Inhalte und Marken.

2012 wurde die touristische Dachmarke „Trier – Zentrum der Antike“ initiiert, um eine attraktivere Präsentation und bessere Darstellung der fachlichen Inhalte für die Trierer Römerbauten gemeinsam mit dem RLM Trier zu erwirken. Im Berichtszeitraum wurde diese stetig weiterentwickelt und hat sich zwischenzeitlich als bekannte Marke etabliert. Am Anfang des Prozesses stand eine umfangreiche Stärken-Schwächen-Analyse, die gemeinsam mit der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) durchgeführt wurde. Es folgte die Entwicklung von Maßnahmen in den Römerbauten zur Vermittlung der Inhalte. Sukzessive entstanden eigene Werbeprodukte, Informationsstelen und Fahnen vor den Römerbauten sowie eine zweisprachige Internetseite (www.zentrum-der-antike.de)¹⁰ [Abb. 14].

Zusätzlich wurden in enger Kooperation mit der ttm die Vertriebswege ausgebaut und gezielt Multiplikatoren wie Hotels, Gastronomen und Tourist-Informationen mit Produkten und Informationsveranstaltungen angesprochen. Im Berichtszeitraum wurden erstmals zehn eigene Faltblätter in bis zu vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch) umgesetzt und zählen nun zum Dauerangebot. Zudem wurde zu besonderen Themen und Veranstaltungen eigenes Informationsmaterial beziehungsweise eine Vielzahl an öf-

¹⁰ A. Kurtze, Trier – Zentrum der Antike. Werben für das römische Trier. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 47, 2015, 113-120. – A. Kurtze, Kulturmarketing als Schnittstelle zwischen Denkmalpflege und Tourismus. Die touristische Marke „Trier – Zentrum der Antike“. In: In guter Gesellschaft? Die Rolle der Denkmalpflege in Stadtmarketing und Tourismus. Konferenzband zur Fachtagung (Dresden 2015) 42-49. – A. Kurtze, Moderne Römerstadt. „Trier – Zentrum der Antike“. In: Kultur prägt. Region und Identität in Rheinland-Pfalz (Mainz 2017) 150-107.



14 „Trier – Zentrum der Antike“: Werben für die Römerstadt. Infostelen vor den Kaiserthermen.

fentlichkeitswirksamen Maßnahmen entwickelt. Auch wurden Werbegeschenke und eine Ausstattung zur interaktiven Publikumsansprache auf Messen und Veranstaltungen konzipiert. Diese Produktpalette konnte stetig aktualisiert, weiterentwickelt und um neue Angebote ergänzt werden. Der Vertrieb der mehreren Hunderttausend Flyer und Broschüren pro Jahr an die Auslagestellen der GDKE sowie der touristischen Partner und an Einzelgäste durch Dienstleister wurde zentral im Landesmuseum abgewickelt.

Im Berichtszeitraum wurde die bereits 2011 geschaffene Antikencard, ein Ticket für Landesmuseum und Römerbauten, weiterentwickelt. Mit den neuen Angeboten, hier insbesondere mit der Antikencard Schule, konnten die Verkaufszahlen gesteigert werden und erreichten 2017 die Rekordzahl von 34 215 verkauften Antikencards. Mithilfe von Plakatkampagnen und Anzeigenschaltung hat sich die Antikencard zum wichtigsten Ticket für alle Liegenschaften des „Zentrums der Antike“ entwickelt [Abb. 15].



15 Werbeanzeige für die Antikencard.

Die Pressearbeit für das „Zentrum der Antike“ konnte ausgebaut werden. So wurden für Veranstaltungen im Landesmuseum und den Römerbauten, die angesiedelten Forschungsprojekte, die Themen der Landesarchäologie am Standort sowie für weitere Projekte des Hauses im Pressebereich jährlich rund 50 Texte erstellt und versendet, Pressetermine organisiert und Medienvertreter betreut. Das Resultat dieser Pressearbeit ließ sich in mehreren Hundert Artikeln in Print- und Onlinemedien sowie rund 100 Radio- und Fernsehbeiträgen pro Jahr ablesen.

Maßnahmen zu Sonderprojekten

Im Jahr 2013 wurde die Kampagne „Goldene Zeiten“ zum 20-jährigen Fundjubiläum des Trierer Goldmünzenschatzes mithilfe der Unterstützung von Sponsoren und Kooperationspartnern umgesetzt. Die umfangreichen Marketing-Maßnahmen mit über 60 000 Broschüren trugen zur weiteren Profilierung des Landesmuseums mit seiner herausragenden Sammlung zum römischen Trier bei und brachten an den drei Aktionstagen im September über 2 000 Gäste in das Museum¹¹.

Zu allen Sonderausstellungen wurde im Berichtszeitraum eigenes Informations- und Werbematerial entwickelt, produziert und verteilt sowie intensive Pressearbeit betrieben. Hervorzuheben sind die beiden Großprojekte „Ein Traum von Rom“ (2014) sowie „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ (2016)¹². Hier wurde mit einer eigens beauftragten Kulturmarketing- und Presseagentur frühzeitig und intensiv auf dem internationalen Reisemarkt geworben und die Pressestrategie festgelegt. Während die Sonderausstellung „Ein Traum von Rom“ rund 70 000 Besucher verzeichnete, zählte die Nero-Ausstellung in den drei Museen mehr als 272 000 Besuche. Diese Ausstellung erhielt zudem ein außergewöhnlich großes Presseecho der nationalen und internationalen Medien. Die vom Fachbereich Marketing beauftragte Projektevaluation zeigte, dass die Region auch wirtschaftlich von der Ausstellung profitierte.

Crossmedia

Im Berichtszeitraum wurde die Positionierung des Museums in den sozialen Medien intensiv vorangetrieben und die bestehende Facebook-Seite 2014 um einen Instagram-Account ergänzt. Mittlerweile verzeichnet

¹¹ A. Kurtze, Aufpoliert: „Goldene Zeiten“ zum 20-jährigen Fundjubiläum des Trierer Goldschatzes. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 46, 2014, 112-117.

¹² T. Altmayer/A. Kurtze, Werben für „Nero“. Marketing für ein erfolgreiches Ausstellungsprojekt in Trier. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 48, 2016, 119-125.

die Facebook-Seite über 3000 Likes und der Instagram-Account über 1000 Follower. Die Kanäle werden insbesondere zur Besucher-Interaktion genutzt. Anfragen zu Exponaten, zur Geschichte der Region, zum konkreten Besuch sowie Beschwerden und Anregungen werden hier entgegengenommen und beantwortet. Von 2015 bis Ende 2016 erhielt die Sonderausstellung zu Kaiser Nero ebenfalls einen eigenen Facebook-Account, der die Themen des Projekts in den drei beteiligten Museen aufgriff.

Verstärkt wurde im digitalen Bereich auf die Interaktion mit Partnern gesetzt und beispielsweise eng mit dem Verbund „Straßen der Römer“, der aus Sehenswürdigkeiten, Denkmälern und Museen besteht, oder mit der ttm zusammengearbeitet. Die Vernetzung und Schaffung von Synergien standen im Vordergrund der Arbeit im Online-Bereich. Aber auch die Verzahnung von Printprodukten, Online-Maßnahmen sowie Aktionen wurde weiter ausgebaut. Durch die im Berichtszeitraum stark erweiterten Marketing-Aktivitäten und deren crossmediale Vernetzung konnte die Marke „Trier – Zentrum der Antike“ signifikant ihre öffentlichkeitswirksame Positionierung erhöhen.

7 Sammlungen

Inventarisierung

Die Datenbank LIMeS wurde im Berichtszeitraum um 72000 Neueinträge erweitert, überwiegend durch Einträge von Grabungsfunden. Weitere Maßnahmen betrafen das Einfügen von Objektinformationen und -fotos sowie die Erfassung der Standorte in den Magazinen und Depots.

Die Bilddokumentation der hauseigenen Sammlungsobjekte konnte dank des Einsatzes von Fotoatelier und Hilfskräften erheblich weitergeführt werden. Mit der Unterstützung des Fördererkreises des Rheinischen Landesmuseums Trier konnten handschriftliche Fundlisten aus Skizzenbüchern und Ortsakten übertragen werden. Im Zuge einer Vorrevision wurde im Berichtszeitraum die Erfassung von Beständen in den Magazinen des Museums und in den Außendepots vorangetrieben. Zugleich fanden Aufräumarbeiten in den Depots sowie der Studiensammlung statt.

Eine wesentliche Aufgabe der Sammlungs- und Depotverwaltung bestand im Berichtszeitraum in der Unterstützung zahlreicher Forschungsvorhaben. Hier erforderten Rechercharbeiten, Objektsuche, umfangreiche Transporte sowie die Betreuung sowohl von Studierenden als auch von Wissenschaftlern einen beträchtlichen Zeitaufwand, sodass die Sammlungsverwaltung ab Dezember 2015 regelmäßig von befristet beschäftigten Teilzeitkräften unterstützt wurde. Besonders zu erwähnen ist das Projekt der Deutschen Forschungs-



16 Arbeiten in den Depots zur Erfassung römischer Grabdenkmäler für das DFG-Projekt.

gemeinschaft „Römische Grabdenkmäler aus Augusta Treverorum im überregionalen Vergleich“, für das über 1800 Teile von Grabmälern und Architekturen dokumentiert und fotografiert wurden [Abb. 16]. 260 Stücke wurden außerdem von Mitarbeitern der Hochschule Mainz (i3mainz – Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik) gescannt.

Umfangreich waren auch die Recherche- und Bereitstellungsarbeiten für das Projekt der Volkswagen-Stiftung „Naturstein-Inkrustationen in der spätrömischen Kaiseraula zu Trier“ der Universität Würzburg.

Depots

Die beengte Situation in den Magazinen und Depots konnte auch in diesem Berichtszeitraum keiner nachhaltigen Lösung zugeführt werden. Der größte Teil der Sammlungsbestände lagert in angemieteten Außendepots. Durch Anschaffung von Regalen und Entsorgung von Altmaterialien konnte hier Raum geschaffen werden. Für 2018 wurde ein Hallenteil gekündigt. Zwar war eine Ersatzanmietung möglich, doch wird dieser Bereich durch die große Menge aktueller Gra-

bungsfunde bald wieder gefüllt sein. Zudem mussten mehrere Räumaktionen durchgeführt werden, die im Vorfeld der Dach- bzw. Heizungssanierung und der Einrichtung eines Arbeitsraumes für Forschungsarbeiten notwendig geworden waren. Prekär bleibt das Fehlen eines Raums für Anlieferung, Sichtung und Verteilung von neuen Grabungsfunden auf Museumswerkstätten und Lager („Fundeingang“).

Restaurierung

Die Arbeiten in der Restaurierungswerkstatt betrafen im Berichtszeitraum wieder in hohem Maße die Vorbereitung von Objekten für die Sonderausstellungen sowohl im eigenen Haus als auch in anderen Museen.



17 „Aus der Traum“ – Architekturteile und Kunstwerke aus Marmor werden im Kalkofen verbrannt. Inszenierung am Ende der Ausstellung „Ein Traum von Rom“.

a Die Restauratoren bei der Arbeit.

b Der fertige ‚Kalkberg‘ in der Ausstellung.

Als besonders aufwendig erwiesen sich die Neu-Restaurierung des Anaximander-Mosaiks sowie die Konzeption und Herstellung der „Installation Kalkberg“ für die Ausstellung „Ein Traum von Rom“ [Abb. 17]. Neben Konservierungsmaßnahmen, Objektmontagen und Objekteinbringungen gehörte zu den Aufgaben die intensive Zusammenarbeit mit den Gestaltungsbüros bei der Prüfung von Raumplänen sowie Sockel- und Vitrinenkonstruktionen.

Einen hohen Zeitaufwand verursachten Maßnahmen für die stetig zunehmenden Leihvorgänge. Dazu zählen Restaurierungen der Exponate, Erstellung von Zustandsprotokollen, Verpackung der Exponate für den Transport sowie Kurierbegleitungen.



18 Trier, Paulinstraße. Grabbeigaben nach der Restaurierung in der Museumswerkstatt.

Aufgrund sehr umfangreicher Grabungsprojekte war der Eingang der Neufunde im Berichtszeitraum extrem hoch. Da die restauratorische sowie konservatorische Bearbeitung dieser Funde vor dem Hintergrund der vorgenannten Aufgaben kaum zu bewältigen war, wurde den Projekten „Moselschleuse“ mit 150 Brand-, Körper- und Sarkophagbestattungen sowie „Paulinstraße“ mit 480 Brand- und Körpergräbern Priorität eingeräumt [Abb. 18].

Zu den Aufgaben der Restauratoren gehörte zwischen 2012 und 2017 die fachliche Betreuung von sechs Praktikanten, die zur Vorbereitung auf das Hochschulstudium jeweils ein Jahr in allen Bereichen der Werkstatt mitarbeiteten.

Leihverkehr

Das RLM Trier unterstützte im Zeitraum von 2012 bis 2017 mehr als 60 nationale und internationale Ausstellungen mit zahlreichen Leihgaben und Katalogtexten. Nachfolgend werden nur die wichtigsten und überregional bedeutenden Ausstellungen genannt.

2012

- Amiens, Musée de Picardie
„Le Temps des Romains. Perception, mesure et instruments“ (bis 2013)
- Magdeburg, Kulturhistorisches Museum
„Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“
- Mailand, Museo Diocesano, Chiostri di S. Eustorgio
„Costantino 313 d.C. L'Editto di Milano e il Tempo della Tolleranza“ (bis 2013)
- Mainz, Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum
„Seliges Lächeln und höllisches Gelächter. Das Lachen in Kunst und Kultur des Mittelalters“
- Paris, Musée de Cluny – Musée National du Moyen Âge
„The art of games and games in art. From Babylon to Western Medieval Europe“ (bis 2013)
- Stuttgart, Landesmuseum Württemberg
„Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst“ (bis 2013)

2013

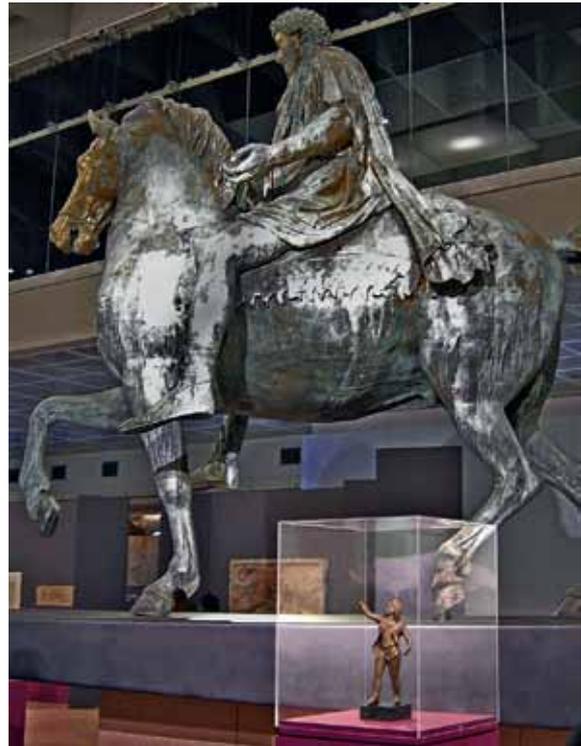
- Bad Deutsch-Altenburg, Archäologischer Park Carnuntum – Museum Carnuntinum
„A.D. 313. Von Carnuntum zum Christentum“ (teils bis 2016)
- Karlsruhe, Badisches Landesmuseum
„Imperium der Götter. Isis, Mithras, Christus – Kulte und Religionen im Römischen Reich“ (bis 2014)
- Köln, Römisch-Germanisches Museum
„Lyra, Tibiae, Cymbala. Musik im römischen Köln“
- Tongeren, Gallo-Romeins Museum
„De Etrusken. Una storia particolare“

2014

- Bonn, LVR-Landesmuseum (Nijmegen, Museum Het Valkhof bis 2016)
„Gebrochener Glanz. Römische Großbronzen am UNESCO-Welterbe Limes“
- Aachen, Krönungssaal Rathaus, Centre Charlemagne, Domschatzkammer
„Karl der Große. Macht, Kunst, Schätze“
- Köln, Römisch-Germanisches Museum
„14 AD. Römische Herrschaft am Rhein“

2015

- Köln, Römisch-Germanisches Museum
„Medicus. Der Arzt im römischen Köln“
- Rom, Musei Capitolini
„L'età dell'angoscia. Da Commodo a Diocleziano (180-305 d.C.)“ [Abb. 19]



19 Bronzestatuetten des Attis von der Trierer Römerbrücke vor der Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel in einer Sonderausstellung der Kapitولينischen Museen in Rom.

- Tongeren, Gallo-Romeins Museum (Højberg, Moesgard Museum bis 2016. Nijmegen, Museum Het Valkhof bis 2017)
„Gladiators. Heroes of the Colosseum“

2016

- Bonn, Bundeskunsthalle
„Der Rhein. Eine europäische Flussbiografie“ (bis 2017)
- Bonn, LVR-Landesmuseum (bis 2017, Braunschweigisches Landesmuseum bis 2018)
„Eva's beauty case. Schmuck und Styling im Spiegel der Zeiten“ (bis 2017)
- Köln, Römisch-Germanisches Museum
„Zerbrechlicher Luxus. Köln – ein Zentrum antiker Glaskunst“ (bis 2017)
- New York, Institute for the Study of the Ancient World
„Time and the cosmos in Greco-Roman Antiquity“ (bis 2017)
- Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
„Inspiration Antike. Eugen von Boch und die Archäologie im 19. Jahrhundert“

- Stuttgart, Landesmuseum Württemberg
„Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke“ (bis 2017)

2017

- Haltern, LWL-Römermuseum
„Triumph ohne Sieg. Roms Ende in Germanien“
- Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museen
„Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt“

8 Forschung

Das RLM Trier fördert regelmäßig die wissenschaftliche Bearbeitung und Publikation umfangreicher Ausgrabungen und Fundkomplexe sowie herausragender Sammlungssteile. Diese Projekte erfolgen teilweise in Kooperation mit anderen Partnern und häufig mit Unterstützung des Fördererkreises des Museums. Im Berichtszeitraum fallen hierunter insbesondere die frühromischen Gräber aus Trier, der Nachtrag zum Trierer Glaskatalog, der römische Goldmünzenschatz aus der Feldstraße, Trierer Silberschätze des 5. Jahrhunderts, spätantike und frühmittelalterliche Funde und Ausgrabungen aus St. Maximin sowie Tierknochenfunde und Fischreste des 8. und 10. Jahrhunderts aus St. Irminen.

Seit 2012 konnte insbesondere die wissenschaftliche Kooperation mit vielen externen Forschungsinstitutionen ausgebaut werden. An der Aufarbeitung v. a. älterer Grabungen der Landesarchäologie sowie von Fundmaterialien des Museums sind derzeit Fachbereiche und Institute von zehn Hochschulen (Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Kiel, Köln, Mainz, München, Trier und Würzburg) beteiligt. Drei große Drittmittelprojekte, an denen das RLM Trier beteiligt ist, wurden genehmigt.

So förderte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) von 2014 bis 2017 das Projekt „Die Porta Nigra in Trier. Bauhistorische, archäologische und kunstgeschichtliche Neubearbeitung“, das gemeinsam mit der Universität Trier (Prof. Dr. Gottfried Kerscher, Kunstgeschichte) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Prof. Dr. Ulrike Wulf-Rheidt, Architekturreferat) durchgeführt wird.

Ebenfalls von der DFG seit 2015 gefördert ist das Großprojekt „Römische Grabdenkmäler aus Augusta Treverorum im überregionalen Vergleich. Mediale Strategien sozialer Repräsentation“. Kooperationspartner dieses Projekts sind die Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Anja Klöckner, Klassische Archäologie, und Prof. Dr. Markus Scholz, Provinzialrömische Archäologie) und die Hochschule Mainz (Prof. Dr.-Ing. Hartmut Müller, i3mainz – Institut für Raumbezogene Informations- und



20 Die Teilnehmer des Archäologischen Kolloquiums des RLM Trier am 18. November 2017.

Messtechnik). Als weitere Partner sind zu nennen die Universität du Luxembourg in Esch-sur-Alzette, die Österreichische Akademie der Wissenschaften in Wien, das Deutsches Archäologische Institut in Berlin sowie die Universität Trier.

Vonseiten der Volkswagen-Stiftung, Fellowship für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, wird seit 2016 die Forschungsarbeit zu „Naturstein-Inkrustationen in der spätrömischen Kaiseraula zu Trier. Provenienzbestimmung und Rekonstruktion“ gefördert. Die Projektpartner sind Dr. Vilma Ruppinié (Würzburg) und die Universität Würzburg (Prof. Dr. Ulrich Schüßler/Prof. D. H. Frimmel, Lehrstuhl Geodynamik und Geomaterialforschung).

Seit 2014 wird jährlich im November das Archäologische Kolloquium des RLM Trier durchgeführt, bei dem laufende Forschungsvorhaben und Qualifikationsarbeiten vorgestellt werden. Im Rahmen der vier Veranstaltungen präsentierten die Studierenden insgesamt zwölf Dissertations- und vier Masterthemen [Abb. 20].

9 Dendrochronologisches Forschungslabor

Um das in den 1970er Jahren am Rheinischen Landesmuseum Trier aufgebaute Dendrochronologische Forschungslabor nachhaltig für die Zukunft zu sichern, wurde im Berichtszeitraum die mögliche Übernahme der Einrichtung in die Universität Trier in Erwägung gezogen. Im Rahmen dieses Vorzeigeprojekts der Wissenschaftsallianz Trier e. V. soll eine kooperierende Dendro-Arbeitsgemeinschaft an den Universitäten Trier und Köln aufgebaut werden. Es konnte eine auf fünf Jahre befristete Assistenzstelle eingerichtet werden, die mit Dipl.-Biogeograph Andreas Rzepecki besetzt wurde.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der dendrochronologischen Untersuchungen für Holzproben werden

seit dem Jahr 2000 in Form von Jahresberichten in der Trierer Zeitschrift veröffentlicht¹³. Daneben wurde im Berichtszeitraum zur Verbesserung des allgemeinen Datenaustauschs und der Vereinfachung interdisziplinärer Forschungsvorhaben in einem ersten Schritt die bestehende, auf dem Betriebssystem DOS basierende Datenbank in das international genutzte und auf Windows gestützte Heidelberg-Format (TSAP) überführt. In Kooperation mit dem Fach Geobotanik der Universität Trier konnte im Wintersemester 2016/17 eine kooperative Lehrveranstaltung „Methoden der Dendrochronologie“ durchgeführt werden.

Neben den grundsätzlichen Analysen eingereicherter Holzfunde ist das Labor in leitender sowie unterstützender Funktion an verschiedenen Forschungsvorhaben beteiligt.

- Seit 2016: Erstellung einer 6000-jährigen mitteleuropäischen Eichenchronologie für hydroklimatologische Rekonstruktionen; Projektleitung: Dr. Willy Tegel, Dendrochronologisches Labor, Lehrstuhl für Waldwachstum und Dendroökologie, Universität Freiburg.
- Seit 2017: Vergleich von interdekadischen und mehrhundertjährigen Wachstumsschwankungen von ökologisch und ökonomisch wichtigen Hauptbaumarten in Mitteleuropa über die letzten 1 000 Jahre; Projektleitung: Dr. Andrea Seim, Lehrstuhl für Waldwachstum und Dendroökologie, Universität Freiburg.
- Seit 2017: Neue Dendrodaten zu Porta Nigra und der nördlichen Stadtmauer der *Augusta Treverorum*; Grabungsleitung: Christoph Lindner M. A., Ludwig-Maximilians-Universität München. Das Ergebnis der Untersuchungen wurde der Öffentlichkeit im Rahmen einer Pressekonferenz, die ein internationales Echo fand, sowie zweier Abendvorträge vorgestellt [Abb. 21].



21 Trier, Franz-Ludwig-Straße. Eichenholzfunde aus einer Baugrube unter der römischen Stadtmauer nahe der Porta Nigra aus dem Winter 169/170.

- 2017: Überarbeitung der dendrochronologischen Überbrückung der Spätantike zum Frühmittelalter auf der Basis der Hollstein-Chronologie und neuer Daten der Labore Trier, Köln und Freiburg mit Präsentation der Resultate im Rahmen zweier Fachtagungen (9. Deutscher Archäologiekongress, Mainz 2017; TRACE 2018, Greifswald).

10 Archäologische Denkmalpflege

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Archäologischen Denkmalpflege am Standort Trier werden als Fundchronik in Form von Jahresberichten veröffentlicht. Im Berichtszeitraum wurden die Jahresberichte für den Stadtbereich Trier 2011-2013 und 2014-2015 vorgelegt¹⁴; des Weiteren wurden verschiedene Vorberichte in der „Trierer Zeitschrift“ und in „Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier“ publiziert.

Die sog. Pflögertagung, die der Kontaktpflege mit Behörden und nahestehenden Institutionen sowie der Betreuung autorisierter Personen mit Suchlizenzen dient, fand 2012 bis 2017, wie gewohnt jeweils zum Jahresende, statt. Geboten wurde jeweils ein thematisch breit gefächertes Vortragsprogramm zu aktuellen Ausgrabungsergebnissen und sonstigen archäologisch-historischen Forschungen. Die Tagungen erfreuten sich regen Zuspruchs.

Kontinuierlich erfolgten die Bearbeitung der Fundmeldungen und Fundvorlagen sowie deren Einpflegung in die archäologische Fundstellen-Datenbank (PGIS).

Im Arbeitsbereich der Landesarchäologie Trier wurden während des Berichtszeitraums 59 Ausgrabungen unterschiedlichen Umfangs durchgeführt (nicht eingerechnet sind kleinere Baubeobachtungen und Bestandsaufnahmen). Nachfolgend sind nur die wichtigsten Grabungsmaßnahmen genannt.

Stadt Trier

Im Berichtszeitraum 2012-2017 wurden im Stadtbereich Trier 37 Ausgrabungen durchgeführt. Aus dem Zeitraum 2016-2017 sind zu nennen:

- Eurenere Straße 36 (2016): Begrenzungsmauer des gallo-römischen Tempelbezirks am Irminenwingert, frühkaiserzeitliche Siedlungsstrukturen

¹³ Zuletzt M. Neyses-Eiden/A. Rzepecki, Bericht des Dendrochronologischen Forschungslabors am Rheinischen Landesmuseum Trier 2008-2015. Trierer Zeitschrift 79/80, 2016/17, 349-468.

¹⁴ J. Hupe, Jahresbericht der Archäologischen Denkmalpflege für den Stadtbereich Trier 2011-2013. Trierer Zeitschrift 77/78, 2014/15, 377-431. – J. Hupe, Jahresbericht der Archäologischen Denkmalpflege für den Stadtbereich Trier 2014-2015. Trierer Zeitschrift 79/80, 2016/17, 285-347.



22 Trier, Paulinstraße 20/24. Ausgrabung eines römischen Gräberfeldes des 1.-3. Jhs.

- Glockenstraße 11 (2016): Wehrgraben der Dombingmauer (sog. Ludolf'sche Mauer)
- Sachsenstraße 9-11 (2016); Sachsenstraße 5 (2017): spätrömische Gebäudereste
- Thebäerstraße 47 (2016): spätrömische und frühmittelalterliche Nekropole
- Paulinstraße 20/24 (2016-2017): Ausschnitt der römischen Nordnekropole mit ca. 480 Brand- und Körpergräbern des 1.-3. Jhs., Fundamenten von Grabbauten, Aschenkisten, Bruchstücken von Grabskulpturen und Architekturgliedern [Abb. 22]
- Südallee 25 (2016-2017): römische Nord-Süd-Straße, Gebäudereste der mittleren und späten Kaiserzeit, römischer Abwasserkanal mit mehreren Bauphasen
- Im Litzelholz 82 (2017): Brandgräber des 1.-2. Jhs., Fragmente reliefierter Grabdenkmäler der mittleren römischen Kaiserzeit, spätrömische Körpergräber in Sandsteinsarkophagen
- Paulinstraße 104/Ecke Zeughausstraße (2017): Ausläufer des spätantiken Friedhofs um St. Paulin
- Simeonstiftplatz, Fundamentsockel der Karl-Marx-Statue (2017): spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Baubefunde der Stiftsmühle von St. Simeon
- Paulinstraße 10/12 (2017-2018): Ausschnitt der römischen Nordnekropole mit ca. 300 Brand- und Körpergräbern, Resten von Grabgärten, Fundamenten eines zylindrischen Grabbaus des 1. Jhs.

Trier-Land

Die archäologischen Jahresberichte für 2008-2015 sowie 2016-2017 befinden sich in Vorbereitung. Im Berichtszeitraum 2012-2017 wurden im Trierer Land 22 Ausgrabungen durchgeführt; zu nennen sind:

- Bernkastel-Kues, Burg Landshut (2012): Nachweis einer spätrömischen Befestigung
- Bitburg, Postgelände (2012): Baustrukturen des Bürgerhospitals, 13. Jh., mit zugehörigem Friedhof
- Bitburg, Hauptstraße 46 (2012): Anschnitt des Südtors der mittelalterlichen Stadtbefestigung; römische Straßentrasse
- Wittlich, Feldstraße (2012, 2013): Untersuchungen an der spätmittelalterlichen Stadtmauer
- Eisennach (2014): Sondagen im Bereich der Wallanlage der vorrömischen Eisenzeit
- Bitburg, Am Spittel/Hauptstraße (2014): Römerstraße Trier - Köln; vicuszeitliche Baustrukturen
- Bitburg, An der Römermauer (2014): Turm E des spätantiken Kastells
- Wasserliesch (2014): römischer Keller, römisches Kaltwasserbecken, römischer Brunnen, frühneuzeitliche Kalkbrennöfen
- Wittlich, Schlossplatz (2015): Toranlage der kurfürstlichen Residenz, Burg Ottenstein, 15. Jh.
- Bitburg, Göhrenweg 21a (Villa Müller) (2015-2016): mittelkaiserzeitliche Vicusbebauung; Gebäudereste der späten Kaiserzeit
- Bitburg, Am Pintenberg (2016): mittelkaiserzeitlicher vicus und spätrömische Siedlungsstrukturen
- Kahren (periodisch zwischen 2008 und 2016): bronzezeitliches Hügelgrab
- Neumagen, Kastell (2016): mittelkaiserzeitlicher vicus und Innenbebauung des spätrömischen castrum
- Wengerohr, Stadt Wittlich (2016): römerzeitliche Villa und späteisenzeitliche Siedlung



23 Prüm, Hahnplatz. Ausgrabungen in der mittelalterlichen Abtei.

- Prosterath, Moosberg (2017): eisenzeitliche Höhenbefestigung
- Prüm, Hahnplatz, Kirche und Gymnasium (2017/18): früh- und hochmittelalterliche sowie frühneuzeitliche Abteigebäude [Abb. 23]
- Wittlich, Kolpinghaus (2017): spätmittelalterliche Stadtmauer

Grabungen im Rahmen von Kooperationen:

- Universität Trier, Klassische Archäologie (Dr. Rosemarie Cordie/Prof. Dr. Torsten Mattern): Wederath/Belgium, Grabung anlässlich neuer Straßentrasse im Zuge der Baumaßnahme B 50 neu: keltisches Heiligtum (2014-2016)
- Universität Trier, Klassische Archäologie (Dr. Klaus-Peter Goethert): Trier, Sondage an der Feldseite der Porta Nigra (2015)
- Universität Marburg, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie (Prof. Felix Teichner): Prospektion römischer Axialhofvilla Mötsch (2016-2018)
- Universität Hamburg, Klassische Archäologie (Prof. Dr. Martina Seifert): Rivenich, Prospektion eines römischen vicus (2016). – Fließem, Villa Otrang, Prospektion (2014)
- Förderverein Römerkeller Erden e. V. (Michael Kuhn, M. A.): Wiederfreilegung Kelter 2 (2017)
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Außenstelle Mayen (Dr. Holger Schaaff): Geomagnetische Prospektion und Grabung im Bereich des römischen Töpfereizentrums in der Verbandsgemeinde Speicher (Dezember 2016 und Juli 2017)
- Ludwig-Maximilians-Universität München, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie (Christoph Lindner M. A.); Dendrochronologisches Forschungslabor (Mechthild Neyses-Eiden; Andreas Rzepecki): Trier, Franz-Ludwig-Straße/Nordallee: Sondage an Außenseite der römischen Stadtmauer im Bereich; Aufdeckung eines Stadtmauerturms mit bauzeitlichen Spundwandbohlen und Pfosten aus dem Jahr 170 n. Chr. (2017)

Planarchiv

Im Berichtszeitraum wurden die digitale Erfassung sowie die Langzeitarchivierung der archäologischen Dokumentationen im RLM Trier fortgeführt. Schwerpunkt der Arbeiten lag in der Digitalisierung von Plänen, der Tafelwerke u. a. aus der Bibliothek und der grafischen Sammlung des RLM Trier. Bei der Auflösung des Katasteramtes Trier 2012 konnten die digitalen Versionen des Trierer Urkatasters von 1856-1902 für die Aufgaben der Trierer Landesarchäologie gesichert werden. 2013 wurde mit Unterstützung des Fördererkreises des RLM

Trier der Planbestand historischer Bauaufnahmen im Stadtarchiv Trier (sog. Kutzbach-Konvolut) aus dem ehemaligen Besitz der städtischen Denkmalpflege digitalisiert und für die Untersuchungen am RLM Trier zur Verfügung gestellt. Die digitalisierten Planbestände bilden eine wesentliche Grundlage zur wissenschaftlichen Begleitung der Baumaßnahmen an den Trierer Römerbauten. Im Juli 2017 konnte mit Mitteln des Fördererkreises in Verbindung mit dem Jobcenter Trier eine zweijährige Beschäftigungsmaßnahme zur Digitalisierung analoger Dokumentationen (Planarchiv, Sammlungen, Museumsarchiv) eingerichtet werden.

11 Römerbauten

Im Berichtszeitraum wurde vorrangig das Ziel verfolgt, die Trierer Römerbauten – beginnend mit Porta Nigra und Kaiserthermen – durch neue Konzepte touristisch in Wert zu setzen und künftig eine bessere Vernetzung mit den übrigen antiken UNESCO-Monumenten in der Stadt herzustellen. Hierzu wurden Förderungen im Rahmen des EFRE-Fonds beantragt und eigene Wettbewerbe für die Gestaltung von Informations- und Servicebereichen durchgeführt.

Die Porta Nigra erhielt durch umfangreiche bauliche Veränderungen einen neuen Eingangs- bzw. Kassenbereich im Erdgeschoss des Westturms. Taktile Reliefbilder, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule Trier entwickelt wurden, informieren hier barrierefrei über die bauhistorische Entwicklung des Monuments. Ein Multimediaguide sowie eine webbasierte Smartphone-Variante ermöglichen einen virtuellen Rundgang durch die Geschichte der Porta Nigra. Ein Stadtmodell des römischen Trier sowie weitere Ausstellungselemente bilden im Obergeschoss einen eigenen Informationsbereich [Abb. 24]. Das Zwischengeschoß des Ostturms wurde für den Besucherverkehr zugänglich gemacht und mit einer multimedialen Inszenierung zur Geschichte des Hl. Simeon ausgestattet [Abb. 25].



24 Trier, Porta Nigra. Informationsbereich mit Stadtmodell im Obergeschoss.



25 Trier, Porta Nigra. Klause des Hl. Simeon mit multimedialer Inszenierung im Zwischengeschoss.

Mithilfe einer EFRE-Förderung konnte der Ausstellungsbereich in den Kaiserthermen modernisiert und durch einen Filmkubus sowie Mediaguides ergänzt werden. Im Außenbereich entstanden Glasscheiben, sog. Zeitfenster, die mit virtuellen Rekonstruktionen bedruckt wurden und einen perspektivgetreuen Blick auf den antiken Zustand ermöglichen. Weitere Tafeln informieren über die laufenden Restaurierungsmaßnahmen an den Kaiserthermen.

Auf dem Gelände der Barbarathermen konnte 2015 aufgrund kurzfristig bereit gestellter EFRE-Mittel ein temporärer Besuchersteg eröffnet werden. In neun Stationen wird neben der Architektur, der prächtigen Ausstattung und dem antiken Badebetrieb die nachantike Nutzung verdeutlicht. Die sichtbaren Teile der Badeanlage werden um virtuelle Rekonstruktionen ergänzt. Im Rahmen der Umgestaltung erhielt das Areal einen kleinen Vorplatz mit Informationstafeln. Alle Maßnahmen wurden nach den Vorgaben der Barrierefreiheit durchgeführt. Ein taktiles Modell des römischen Trier sowie Texte in Leichter Sprache ergänzen die Präsentation [Abb. 26].



26 Trier, Barbarathermen. Neue Präsentation mit Besuchersteg.

An der Igeler Säule wurden in den Jahren 2013-2015 im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz umfangreiche konservatorische Maßnahmen vom LBB durchgeführt. Gleichzeitig wurde das Umfeld des Denkmals vollständig neugestaltet. Maßgeblichen Anteil hatte hierbei die Ortsgemeinde Igel. Auf der Basis historischer Dokumentationen aus den Beständen des RLM Trier wurde in Zusammenarbeit mit einer Landschaftsarchitektin das rückwärtige Gebiet in eine terrassierte Parkanlage verwandelt. Diese Maßnahme, welche die Sichtbarkeit aller Reliefs gewährleistet, wurde aus Mitteln des LEADER-Programms der Europäischen Union finanziert, das innovative Aktionen im ländlichen Raum fördert.

Für die römische Villenanlage Otrang in Fließem mit ihren Schutzbauten und archäologischen Ausgrabungsstätten wird seit 2017 an einer Neukonzeption gearbeitet. Mit einer verbesserten Infrastruktur und möglicherweise einem neuen gastronomischen Angebot soll die Attraktivität der Anlage für die Gäste gesteigert werden. Informationen zu den komplexen Inhalten werden durch neue Texte und Visualisierungen besucherfreundlich gestaltet. Künftig soll das Areal ohne Eintritt zu besichtigen sein. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Trier und der Universität Hamburg konnte das bislang nicht hinreichend erforschte Umfeld der Villenanlage im Berichtszeitraum durch Prospektionen untersucht werden.

Auch die archäologische Stätte unter der Basilika ist Teil des Trierer UNESCO-Welterbes und wird von der GDKE betreut. Da die Ausgrabungsstätte zunehmend in Vergessenheit geriet, wurde im Berichtszeitraum eine Neupräsentation des Komplexes auf der Grundlage neuer wissenschaftlicher Untersuchungen realisiert¹⁵. Sonderführungen durch die konservierten Grabungsbereich können auf Nachfrage gebucht werden.

Um die Wahrnehmbarkeit der UNESCO-Welterbestätten in Trier zu steigern, findet seit 2013 alljährlich ein UNESCO-Tag statt, bei dem spezielle Führungen und Informationsveranstaltungen angeboten werden. Im Jahr 2016 wurde das 30-jährige Jubiläum der Deklaration des UNESCO-Welterbes Trier mit einer eigenen Festwoche begangen. Wichtigste Veranstaltung war die Tagung „30 Jahre UNESCO-Welterbe in Trier – Erbe und Auftrag“.

Ausgehend von den Aktivitäten im Bereich der UNESCO-Welterbestätten wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Trier, dem Bistum Trier und der Evangelischen Kirche Leitlinien zur Vorbereitung eines

¹⁵ M. C. D'Onza/G. Breitner, Die Neupräsentation des Grabungsareals unter der Basilika in Trier. *Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier* 49, 2017, 84-94.

UNESCO-Managementplans diskutiert und mit dem städtischen Denkmalamt eine inhaltliche Vorlage zur Definition von Pufferzonen im Bereich der Weiterbeständen erarbeitet. Die abschließende Studie soll Prof. Dr.-Ing. Michael Kloos, Hochschule RheinMain, Wiesbaden, erstellen.

12 Bibliothek

Die Bibliothek des RLM Trier ist nach wie vor auch überregional eine der wichtigsten Spezialbibliotheken zur Vor- und Frühgeschichte Mitteleuropas und insbesondere zur Provinzialrömischen Archäologie der Nordwestprovinzen mit einem Bestand von ca. 120 000 Bänden.

Auszug und Neueinrichtung

Im März 2013 ist die Bibliothek zusammen mit der Museumsverwaltung in das Ausweichquartier Moltkestraße (Alte Post) umgezogen. Dort stand in der früheren Pakethalle ein ca. 600 m² großer Saal zur Verfügung. Der gesamte Bestand an Büchern und Zeitschriften mit einer Gesamtstellfläche von ca. 2000 m wurde durch eine Fachspedition transportiert und in exakter Entsprechung zur bisherigen Aufstellung mit den vorhandenen Regalsystemen wieder eingerichtet. Damit stand die Bibliothek während der Umbauphase des Verwaltungsbaus weiterhin vollständig für die Benutzung zur Verfügung. Auch die gesamten weiteren Dokumentationsunterlagen des Museums und der Landesarchäologie (Inventare, Ortsakten, Planarchiv, Bildkartei sowie Teile des Museumsarchivs) waren in diesem improvisierten Bibliothekssaal zentral untergebracht und zusammen nutzbar [Abb. 27].

Im November 2015 wurde die Bibliothek im sanierten Verwaltungsgebäude wieder für die Benutzung geöffnet. Herzstück ist der im früheren Vortragssaal eingerichtete neue Lesesaal mit einem auf das Doppelte erweiterten Informationsapparat. Auf der Empore



27 Die Museumsbibliothek im Ausweichquartier Moltkestraße, 2013-2015.



28 Der Lesesaal der neuen Museumsbibliothek, 2016.

steht ein Freihandbestand mit einer Auswahl von 300 Zeitschriften und Serien zur Verfügung [Abb. 28]. Im 1. Obergeschoss wurden zwei Büchermagazine mit einer Kapazität von 2000 Stellmetern eingerichtet. Im neuen Rara-Kabinett sind die frühen Druckwerke bis 1850 sowie Handschriften und Tafelwerke untergebracht¹⁶.

Allegro-Datenbank

Die unter Einsatz des Bibliotheksprogramms Allegro-C seit 1993 aufgebaute Datenbank zur Erschließung der Bücher und Zeitschriften wurde weiter ausgebaut. Die Programmanwendung wird seit 2011 von einer Fachfirma betreut. Im Zuge der Optimierungsarbeiten wurde 2011 ein Modul zur Erfassung des Zeitschriftenzugangs und ab 2012 ein weiteres Modul für den aktiven Schriftentausch entwickelt.

Zu Beginn des Berichtszeitraums war die Erfassung der hauseigenen Publikationen und Mitarbeiterschriften, der Nachweis aller Zeitschriftenbestände und Serientitel sowie der separierten Rara-Werke vor 1850 mit der Handschriften-Sammlung abgeschlossen. Dadurch wurde die laufende Erfassung der Neuzugänge an Büchern und Periodika ohne Rückstände ermöglicht. Darüber hinaus wurde die 2002 begonnene Dokumentation des Schrifttums zur Archäologie in Rheinland-Pfalz stetig weitergeführt.

2012 wurde im Intranet das hauseigene „Bibliotheksportal“ eingerichtet, das den Zugriff auf die Bibliotheksdatenbank sowie eine Reihe weiterer digitaler Angebote der Bibliothek (Fundchronik CHARTA, Bibliographien, Zeitungsarchiv, Linksammlung u. a.) erlaubt.

¹⁶ J. Merten, Die ‚neue‘ Bibliothek des Rheinischen Landesmuseums Trier. Umbau und Wiedereröffnung 2015. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 47, 2015, 126-132.

Seit 2013 ist der Web-Opac der Bibliothek als eigenständige Präsentation über die Website des Museums im Internet verfügbar.

Ausbildung

Im September 2014 begann erstmals eine Ausbildung zur Fachangestellten für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, die im Juni 2017 erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Mitarbeiterin wurde im Anschluss an die Ausbildung ein Jahr beschäftigt.

Bibliotheksprojekt der GDKE

2014 beschloss die Direktorenkonferenz der GDKE eine verbesserte Zusammenarbeit der acht Bibliotheken in ihrem Bereich. Insbesondere soll auf der Grundlage der Trierer Bibliotheksdatenbank ein gemeinsamer digitaler Bibliothekskatalog aufgebaut werden. Wesentliche Voraussetzung dafür ist die retrospektive Katalogisierung der noch nicht erfassten Trierer Buchbestände zwischen 1851 und 1992. Auf dieser Grundlage sollen in weiteren Schritten die – in weiten Teilen identischen – Bestände der anderen Bibliotheken unter möglicher Verwendung bereits vorliegender Erfassungen implementiert werden. Am 1.1.2015 begann das Retrokatalogisierungsprojekt mit der Einstellung einer bibliothekarischen Fachkraft. Als diese zum 30.9.2017 ausschied, konnte das Projekt durch die Anschlussbeschäftigung der früheren Auszubildenden der Bibliothek weitergeführt werden.

Im November 2017 fand im RLM Trier eine Informationsveranstaltung für die Vertreter der anderen sieben GDKE-Bibliotheken statt, bei der diese über Stand und Perspektiven des Projekts unterrichtet wurden.

Elektronische Publikationen

Seit 2012 werden auf Druckdaten beruhende Pdf-Dateien der seit 1997 veröffentlichten hauseigenen Publikationen (Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier, Trierer Zeitschrift, Beihefte und Schriftenreihe) innerhalb des Bibliotheksportals mit den entsprechenden Titelsätzen der Bibliotheksdatenbank verknüpft. Im Zuge von weiteren Scan-Aktionen konnten bis zum Ende der Berichtszeit die ausstehenden Beiträge der Trierer archäologisch-kunsthistorischen Zeitschriften von 1852 bis 1927 sowie der Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier ab 1969 digital erfasst und entsprechend verknüpft werden. Aus diesen Maßnahmen resultierten elektronische Versionen von über 1 200 hauseigenen Zeitschriftenbeiträgen.

Verlag

Im Zusammenhang mit dem internationalen Schriftentausch ist der Bibliothek auch weiterhin der Selbst-

verlag des Museums angeschlossen. Ergänzend zur Präsentation der hauseigenen Schriften im Museumsshop gehören die Betreuung des Online-Shops und die Abwicklung der Bestellungen zu den Aufgaben der Bibliothek. Von April 2014 bis Ende 2016 wurde eine Sonderverkaufsaktion älterer Bücher durchgeführt, bei der die Lagerhaltung beträchtlich reduziert werden konnte. Im Berichtszeitraum sind 16 Neuerscheinungen zu verzeichnen [Kap. 13].

Museumsarchiv

Das mit der Bibliothek organisatorisch verbundene Museumsarchiv mit den Unterlagen zur Historie des Museums und der Altertumsforschung in Stadt und Region konnte beim Umzug in das Ausweichquartier nur zum kleineren Teil mitgenommen werden; das Übrige verblieb in provisorischer Unterbringung im Altbau des Museums. Zur Sicherung dieser Bestände konnte von 2013 bis 2015, teils vor dem Umzug, teils während der Auslagerung, insbesondere eine Reihe von Nachlässen geordnet und (teilweise kursorisch) verzeichnet werden. Seit dem Wiedereinzug steht neben dem Rara-Kabinett ein separater Raum für das Museumsarchiv zur Verfügung. Seither konnten die Erschließungsmaßnahmen im Bereich der Bestände B (1906-1945) und N (Nachlässe) fortgesetzt werden. Diese Maßnahmen wurden mit finanzieller Unterstützung durch den Förderkreis des Museums durchgeführt.

13 Redaktion und Publikationen

Auch in der Berichtszeit erschienen die Publikationen des RLM Trier überwiegend im Selbstverlag, gelegentlich in Zusammenarbeit mit Firmen der Verlagsbranche. Die Schriften wurden überwiegend vom wissenschaftlichen Personal des Museums und der Landesarchäologie verfasst oder sind das Ergebnis von Qualifikationsarbeiten bzw. anderer externer Forschungen an eigenen Ausgrabungen und Sammlungsbeständen. Schriftleitung sowie Lektorat und Textbearbeitung wurden von der Redaktion wahrgenommen. Seit Juni 2013 ist Kristina Schulz als Redaktionsassistentin des RLM Trier tätig. Die Bildausstattung der Publikationen wurde überwiegend vom Fotoatelier besorgt. Das Erstellen der Layouts bis zur fertigen Druckstufe erfolgte durch das Grafikatelier.

Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier.

Aus der Arbeit des Rheinischen Landesmuseums Trier

Heft 44, 2012. 115 S.

Heft 45, 2013. 88 S.

Heft 46, 2014. 135 S.

Heft 47, 2015. 132 S.

Heft 48, 2016. 125 S.

Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier

- Nr. 39 Karl-Josef Gilles, Der Trierer Goldschatz. Der große Goldmünzenschatz und das Münzkabinett im Rheinischen Landesmuseum Trier. 2014. 95 S. (In Zusammenarbeit mit WBG/Theiss-Verlag, Darmstadt).
- Nr. 40 Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann. [Begleitband zur Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum Trier, Museum am Dom Trier, Stadtmuseum Simeonstift Trier, 14. Mai bis 16. Oktober 2016]. 439 S. (In Zusammenarbeit mit WBG/Theiss-Verlag, Darmstadt).
- Nr. 41 Anne Kurtze, Römisches Trier zum Rätseln, Staunen und Spielen. [Kinderbuch des Rheinischen Landesmuseums Trier.] 2017. 51 S. [Abb. 29]

Trierer Zeitschrift

Jahrgang 75/76, 2012/13:

Hartwig Löhr zum 65. Geburtstag. 2014. 504 S.

Jahrgang 77/78, 2014/15:

Karl-Josef Gilles zum 65. Geburtstag. 2015. 473 S.

Jahrgang 79/80, 2016/17:

Hans Nortmann, Lothar Schwinden, Peter Seewaldt zum 65. Geburtstag. 2017. 494 S.

Trierer Zeitschrift, Beiheft

34 Karl-Josef Gilles, Der römische Goldmünzenschatz aus der Feldstraße in Trier. 2013. 269 S. [Abb. 30]

35 Annemarie Kaufmann-Heinimann/Max Martin, Die Apostelkanne und das Tafelsilber im Hortfund von 1628. Trierer Silberschätze des 5. Jahrhunderts. Mit Beiträgen von Wolfgang Binsfeld, Heinz Cüppers, Ludwig Eiden, Sabine Faust, Susanne Greiff, Hartwig Löhr, Barbara Niemeyer und Roland Schwab. 2017. 333 S.

Einzelchriften

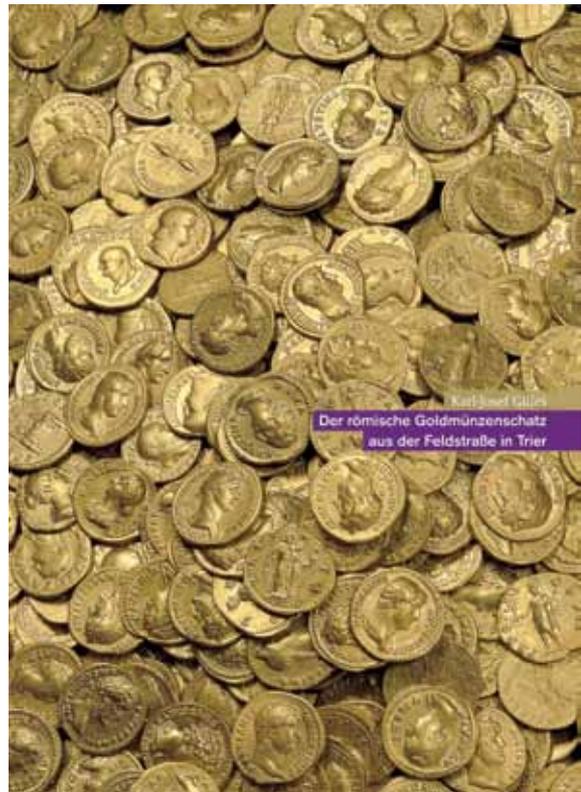
Mit allen Sinnen. Reisewege zum Barock in Rheinland-Pfalz. Bearb. von Luzie Bratner und Peter Seewaldt. 2014. 280 S. (Herausgegeben von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz unter wesentlicher Beteiligung des RLM Trier.)

Ein Traum von Rom. Stadtleben im römischen Deutschland. Begleitband zur Ausstellung „Ein Traum von Rom. Römisches Stadtleben in Südwestdeutschland“ im Rheinischen Landesmuseum Trier, 15. März bis 28. September 2014, Landesmuseum Württemberg Stuttgart, 25. Oktober 2014 bis 12. April 2015. 2014. 336 S.

Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann. Kurzführer zur Sonderausstellung im Rheinischen Landesmuseum Trier, 14. Mai bis 16. Oktober 2016. Texte von Katharina Ackenheil und Korana Deppmeyer. 2016. 47 S.



29 Das neue Kinderbuch des Museums.



30 Die Publikation des Trierer Goldmünzenschatzes, 20 Jahre nach der Entdeckung.

14 Kooperationen

Im Berichtszeitraum tagte die Archäologische Trier Kommission dreimal (21. Januar 2013, 14. Oktober 2013, 7. April 2014). Nach einer Pause fand am 8. Mai 2017 die konstituierende Sitzung der neuberufenen Archäologischen Trier Kommission (ATK) in den Thermen am Viehmarkt statt. Erstmals bestand der Kreis der Mitglieder ausschließlich aus externen Beratern aus dem Bereich der Archäologie, Denkmalpflege und Architektur. Eine erste Arbeitssitzung der ATK folgte am 27. November 2017 im RLM Trier. Hierbei wurden beratende Beiräte für die aktuellen Maßnahmen in den Landesliegenschaften des UNESCO-Welterbes Trier sowie der Zusammenarbeit von Forschung, Stadtarchäologie und Stadtentwicklung gegründet. Darüber hinaus wurden Ziele für eine stärkere öffentliche Präsenz diskutiert.

Seit 2006 schreiben das RLM Trier und der Fördererkreis des Museums in zwei- bis dreijährigem Abstand den Dr.-Heinz-Cüppers-Preis aus. Der mit 2000 Euro dotierte Preis dient insbesondere der Auszeichnung von Nachwuchswissenschaftlern, die eine herausragende Arbeit zur Erforschung von Archäologie, Geschichte und Kunst der Stadt Trier oder des Trierer Landes vorgelegt haben.

2014 wurde der Preis an Eszter Harsányi für ihre Dissertation „Die Trierer schwarz engobierte Ware und ihre Imitation in Noricum und Pannonien“ (Universität zu Köln) verliehen. Einen von der Sparkasse Trier gestifteten Sonderpreis erhielt Mathias Probst für seine Masterarbeit „Das Paläolithikum der Magdalenahöhle bei Gerolstein“ (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz).

2017 wurde Bettina Kolbe für ihre Masterarbeit „Die spätromischen Gürtelbestandteile des 4. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Trierer Stadtgebiet“ (Ludwig-Maximilians-Universität München) mit dem Preis ausgezeichnet. Ein Sonderpreis der Sparkasse Trier ging an Alexander



31 Die Preisträger des 5. „Dr.-Heinz-Cüppers-Preises des Rheinischen Landesmuseums Trier“ am 26. November 2017.

Hilpert für seine Staatsexamensarbeit „Archäologie im Grenzraum Saar-Lor-Lux: Altertumsforschung, Vernetzung und Identitätskonstruktion in den regionalen Geschichtsvereinen des 19. Jahrhunderts“ (Universität des Saarlandes) [Abb. 31].

Seit 2010 schreibt die Gesellschaft für Nützliche Forschungen zu Trier jährlich einen Schülerwettbewerb aus, bei dem Facharbeiten oder besondere Leistungen zum Thema „Trier und das Trierer Land. Schülerinnen und Schüler erforschen seine Geschichte, Archäologie, Biologie, Kunst und Kultur“ eingereicht werden können. Die Preisverleihungen finden im RLM Trier statt.

15 Tagungen

Im RLM Trier finden immer wieder anlassbezogen wissenschaftliche Tagungen statt. Nachfolgend eine Auswahl:

- 14. April bis 19. April 2013
Kolloquium „UNESCO-Welterbe Porta Nigra“. Veranstalter: GDKE, RLM Trier
- 27. September 2013
Fachkolloquium: „Römische Goldschätze“. Veranstalter: GDKE, RLM Trier
- 11. bis 13. November 2013
Tagung „Religiöse Identitäten und reale Lebenswelten in der Spätantike“. Cluster 7 „Lebensrealitäten in der Spätantike“ des Deutschen Archäologischen Instituts
- 15. November 2014
Archäologisches Kolloquium des RLM Trier
- 13. Dezember 2014
Keramiktage 2014: „Archäologische Keramik in den Nordwestprovinzen des Imperium Romanum und der Germania Magna“
- 13. Oktober 2015
Kolloquium „Die Porta Nigra/St. Simeon und die Denkmalpflege“. Veranstalter: GDKE, Landesdenkmalpflege Mainz und RLM Trier
- 15. November 2015
Archäologisches Kolloquium des RLM Trier
- 19. November 2016
Archäologisches Kolloquium des RLM Trier
- 29. November 2016
Tagung „30 Jahre UNESCO-Welterbe in Trier – Erbe und Auftrag“. Veranstalter: GDKE, RLM Trier
- 18. November 2017
Archäologisches Kolloquium des RLM Trier [Abb. 20]

16 Aktionen und Veranstaltungen

Im Jahr 2014 stand der Kultursommer Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Mit allen Sinnen – Barock in Rheinland-Pfalz“. Mit verschiedenen Projekten war auch das RLM Trier eingebunden. Neben speziellen Führungen zu Barockthemen ist der zu dem Thema erschienene Barockführer zu erwähnen, dessen zeitaufwendige Bearbeitung vorwiegend in den Händen des Kunsthistorikers am RLM Trier lag.

Aus der großen Zahl der im Berichtszeitraum im Museum durchgeführten und von unserem Haus betreuten Publikumsveranstaltungen nachfolgend eine Auswahl:

- 17. August 2012
„Nachts im Museum – die Nacht der Alten Musik“. Programm: Henry Purcell „Mad Songs“ mit der Lautten Compagnie Berlin. Veranstalter: Moselmusikfestival [Abb. 32]
- 31. August bis 2. September 2012
„Brot und Spiele“. Veranstalter: Stadt Trier mit der Medienfabrik Trier GmbH mit Beteiligung des RLM Trier
- 15. bis 30. September 2012
„HandwerkKunstwerk“. Eine Ausstellung der Gruppe Werkform, Trier
- 28. September 2012
„Nacht der Wissenschaft“. Veranstalter: Universität Trier in Kooperation mit dem RLM Trier
- 23. Februar 2013
„Lieblich zu musizieren“. Konzert mit dem Kammerchor Capella poetica und dem Ensemble für Alte Musik Banchetto musicale Trier
- 7. Mai 2013
„Dido und Aeneas“. Oper von Henry Purcell mit dem Jugendkammerchor des Gymnasiums Konz und einem Instrumentalensemble
- 26. Mai 2013
„Junges Ensemble für alte Musik“. Benefizkonzert der Karl-Berg-Musikschule zugunsten der Aktion „Meine Hilfe zählt“
- 6. bis 8. September 2013
Jubiläumswochenende „20-jähriges Fundjubiläum des Trierer Goldschatzes“
- 14. September 2013
„Nachts im Museum“. Programm: „Requiem for a pink moon“ mit Joel Frederiksen & Ensemble Phoenix Munich. Veranstalter: Moselmusikfestival
- 4. Mai 2014
Benefizkonzert der Karl-Berg-Musikschule Trier zugunsten des Vereins Nestwärme e. V. Deutschland
- 24. Mai 2014
„Alte Musik im Museum“. Konzert mit dem Kammer-



32 Konzert vor dem Grabaltar des Christoph von Rheineck.

chor Capella poetica und dem Ensemble für Alte Musik Banchetto musicale Trier zugunsten der Hospizgesellschaft Trier

- 28. August 2014
„Nachts im Museum“. Programm: „La Belle Danse – Tanz in Lothringen des 18. Jahrhunderts“ mit dem Ensemble Le Concert Lorrain. Veranstalter: Moselmusikfestival
- 3. September 2014
Besuch des Bundespräsidenten Joachim Gauck im Rahmen einer Reise in die Region Trier mit Besichtigung der Sonderausstellung „Ein Traum von Rom“ und anschließendem Bürgerempfang [Abb. 33]
- 26. September 2014
„City Campus trifft Illuminale – Wissen schafft Licht“. Veranstalter: Universität und Hochschule Trier, Stadt Trier
- 18. Dezember 2014 bis 25. Januar 2015
„25 Jahre Erste Liga“ – eine Ausstellung des Trierer Basketballclubs (TBB) anlässlich seines 25-jährigen Bestehens



33 Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck im Landesmuseum.

- 10. Mai 2015
Benefizkonzert der Karl-Berg-Musikschule Trier zugunsten des Vereins Nestwärme e. V. Deutschland
- 20. Juni 2015
„Una Festa Venetiana“ von Adriano Banchieri. Konzert mit dem Kammerchor Capella poetica und dem Ensemble Banchetto musicale
- 21. August 2015
„Nachts im Museum“. Programm: Spark – Wild Territories mit dem Ensemble Spark. Veranstalter: Moselmusikfestival
- 12. Juni 2016
Benefizkonzert der Karl-Berg-Musikschule Trier zugunsten notleidender Kinder
- 2. Juli 2016 (und 9. Oktober 2016)
„Nero lebt“. Performance mit Tim Olrik Stöneberg, kulinarischer Begleitung und Ausstellungsführung
- 23. bis 24. Juli 2016
Römerfest in den Kaiserthermen
- 13. August 2016
„Nachts im Museum“. Programm: Werke von Georg Friedrich Händel, interpretiert von Red Priest. Veranstalter: Moselmusikfestival
- 24. September 2016
„Quo Vadis? Seneca am Hofe Neros“. Szenische Lesung mit der Theatergruppe TIM (Theater im Museum)
- 5. Oktober 2016
Besuch der Ausstellung „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ von Ihren Hoheiten Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresia von Luxemburg sowie Erbgroßherzog Guillaume mit Gattin Stéphanie mit anschließendem Empfang [**Abb. 34**]
- 28. April 2017
„Winterreise – ein Cyclus von Liedern von Wilhelm Müller“. Konzert mit Tobias Scharfenberger und Wouter Padberg
- 15. bis 18. Juni 2017
Römerfest in den Kaiserthermen
- 25. Juni 2017
„Junges Ensemble für alte Musik“. Benefizkonzert der Karl-Berg-Musikschule zugunsten der Vereinigung zur Förderung Hörgeschädigter Trier e. V.
- 16. Juli 2017
„Nachts im Museum“. Programm mit Ingenium Ensemble. Veranstalter: Moselmusikfestival
- 23. Oktober 2017
„Schau rein – mach mit“. Interner Aktionstag der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

- 26. November 2017 bis 14. Januar 2018
„Blickwinkel Welterbe“. Fotoausstellung der Fotografischen Gesellschaft Trier e. V. und der GDKE in den Thermen am Viehmarkt



34 Besuch des Großherzogs von Luxemburg im Landesmuseum am 5. Oktober 2016.

Abbildungsnachweis

Abb. 1-12; 17-18; 21; 24-26; 28; 34 Th. Zühmer, RLM Trier, Digitalfotos.

Abb. 13; 29-30 Umschlagtitel.

Abb. 14; 19 A. Kurtze, RLM Trier, Digitalfotos.

Abb. 15 Anzeige.

Abb. 16 K.-U. Mahler, Frankfurt, Digitalfotos.

Abb. 20 K. Deppmeyer, RLM Trier, Digitalfoto.

Abb. 22 A. Hill, RLM Trier, Digi-EV 2018,20/5486, Digitalfoto.

Abb. 23 T. Schramer, Irrel, Digitalfoto.

Abb. 27; 31 J. Merten, RLM Trier, Digitalfotos.

Abb. 32 A. Feller, Burgen, Digitalfoto.

Abb. 33 S. Faust, RLM Trier, Digitalfoto.